

Polizeimunition

Neues Geschoss übersteht Dauererprobung

Von Wolfgang Dicke

Das erste Geschoss der neuen Polizeimunition ist - bildlich gesprochen - fast am Ziel. Es hat das Zertifizierungsverfahren und die Dauererprobung bei der Grenzschutzschule in Lübeck im Wesentlichen überstanden.

Dies bedeutet, dass entsprechend dem Beschluss der Innenministerkonferenz Bund und Länder nunmehr diese Munition als generelle Einsatzmunition einführen können. Bayern hat bereits seine Absicht zur Einführung der neuen Polizeimunition öffentlich bekundet.

Bekanntlich war der grundsätzliche Beschluss der Innenministerkonferenz zur Einführung einer neuen Polizeimunition ziemlich genau vor einem Jahr, nämlich im November 1999, nach jahrelangem Drängen der GdP zustande gekommen. Die entsprechende Technische Richtlinie Munition war Grundlage für Anbieter, ihre Munition in das Zertifizierungsverfahren beziehungsweise die Dauererprobung zu schicken (siehe hierzu DEUTSCHE POLIZEI Ausgabe 1/2000). Die Firma Metallwerk Elisenhütte GmbH Nassau (MEN) war der erste Anbieter, der seine Version für die neue Polizeimunition in das Verfahren schickte, genau gesagt die Patrone QD "P.E.P." (Polizei-Einsatz-Patrone). Nach dem Zertifizierungsverfahren, das in der ersten Jahreshälfte 2000 weitgehend absolviert wurde, stand ab Sommer 2000 die Dauererprobung bei der Grenzschutzschule in Lübeck an.

Während nämlich im Rahmen der Zertifizierung die Überprüfung der Funktion in den bei der Polizei eingeführten Dienstwaffen anhand von je 200 Schuss vorgenommen wird, geht es bei der Dauererprobung darum, die "Verträglichkeit" der Munition über eine Belastung von 5000 Schuss in den Dienstwaffen zu prüfen.

Diese Prüfung wurde an folgenden als Dienstwaffen eingeführten Waffen vorgenommen: Pistolen Walther P 5, SIG Sauer P 6, Heckler & Koch P 7, Heckler & Koch P 10, Glock P 9 M sowie Maschinenpistole Heckler & Koch MP 5. Die beispielsweise in Brandenburg eingeführte Pistole SIG Sauer P 228 wurde nicht einbezogen, weil sie formal nicht gemäß Technischer Richtlinie Pistolen zertifiziert ist.

Interessantes Ergebnis: Die Patrone QD P.E.P. zeigte bei vier der sechs Waffen keinerlei wesentliche Störungen, dafür aber bei den zwei Pistolen SIG Sauer P 6 sowie Glock P 9 M. Bei der in Bund und Ländern weit verbreiteten Pistole P 6 verhält es sich so, dass Störungen nicht generell auftreten, sondern nur bei Waffen bestimmter Fertigungsstände, das heißt je nachdem, wann eine bestimmte Pistole auf welchem technischen Stand gefertigt worden ist. Es versteht sich von selbst, dass weiterhin daran gearbeitet wird, das einwandfreie Funktionieren der neuen Patrone in allen Dienstwaffen-Modellen zu gewährleisten.

Da in Bayern die Pistole P 7 eingeführt ist, in der die neue Munition einwandfrei funktioniert, steht einer Einführung der QD P.E.P.-Patrone dort nichts im Wege. Allerdings: Für die bayerischen SEKs besteht hinsichtlich einer Einführung noch ein kleines Problem, weil diese Munition in den erst jüngst beschafften Pistolen Glock 17 (P 9 M) ebenfalls nicht störungsfrei funktioniert.

Wie es heißt, werden in Kürze weitere Munitionshersteller ihre Versionen einer neuen Polizeimunition

in das Zertifizierungsverfahren schicken.

In der Diskussion ist in einigen Ländern die Frage, ob es wegen der vergleichsweise höheren Belastung der Geschossfänge durch die neue Polizeimunition gegenüber den herkömmlichen Vollmantelrundkopfgeschossen eine "Schießstand-freundlichere" Trainingsmunition geben soll. Einige Geschossfänge werden durch die neue Munition höher belastet, ebenso wie die zum Schutz vor Geschossrückprallern vorgehängten Matten. Sofern diese Trainingsmunition (durchaus auch die bisherige Vollmantelrundkopfmunition) die gleiche Treffpunktlage wie die Einsatzmunition gewährleistet, ist dies technisch kein Problem. Interessant ist, dass bei einem Test in Bayern kürzlich Kolleginnen und Kollegen in der subjektiven Wahrnehmung vom Verhalten der Waffe beim Schuss sowie bei der Treffpunktlage keinen Unterschied zwischen Einsatz- und Trainingsmunition feststellen konnten.

(aus [DEUTSCHE POLIZEI 12/2000](#))